

Watashi wa kimi ga suki dakara

Von ManaRu

Kapitel 18: 13 Stairs

Der vorletzte Abend zu Hause verging relativ ruhig.
Alle sahen sich den Film an, den Uruha zufällig gefunden hatte.
Der Film war weit über das Land hinaus bekannt.
Der Hauptdarsteller war Hide. Auch Gackt hatte eine Rolle in dem Film.
Es ging um einen Jungen namens Kei, dessen DANN mutiert war und er somit ein Vampir war. Sho wurde sein bester Freund und so kämpften sie sich durch den rauen Alltag in ihrer Heimat.
Sie treffen dabei neue Freunde, leben ihr Leben, bis es zu einem traurigen Ende kommt.
Nach dem Film gingen Kai und Shin schon ins Bett.
Der Rest saß noch vor der Matschscheibe und zappte durch die Kanäle.
„Und morgen müssen wir packen?“
Mit Motivation die in den Keller reicht, seufzte Ruki und ließ den Kopf hängen, ehe er sich auf die Couch legte und den Kopf auf Reitas Schoß platzierte.
„Ich hasse packen, ich kriege nie alles in die Koffer!“
„Du musst auch nicht den ganzen Haushalt mitschleppen. Schon mal wa davon gehört, dass auch einige Sachen reichen, Ruha?“
„Sei du doch still! Bei dir reichen zwei Outfits, die Schminke und dein Halsband um die Nase und du bist glücklich.“
„Selbst wenn.“
Nun mussten Beide lachen und sahen wieder, was der Fernseher hergab.
„Hey Ru ... guck mal.“ Sagte Uruha und zeigte auf den Fernseher, doch Ruki bewegte sich nicht.
Zusammengekauert lag er auf der Couch, noch immer mit dem Kopf auf Reitas Schoß.
„Er schläft!“ Sagte der Bassist flüsternd und grinste.
„Bring ihn hoch!“
Reita nickte auf Uruhas Bitte und stand vorsichtig auf, nahm Ruki und trug ihn nach oben in sein Zimmer.
Dort legte er ihn behutsam ins Bett und deckte ihn zu.
„Schlaf gut!“ Sagte er leise und strich dem Sänger eine Strähne aus dem Gesicht.
„Danke~“
Leicht erschrocken zuckte Reita zusammen.
„Du ... bist wach?“
„Hai ... ich bin nur kurz ... eingenickt.“
„Egal. Du scheinst ziemlich müde zu sein. Bleib liegen und schlaf dich aus.
Morgen geht der Stress los, da brauchen wir all unsere Kräfte.“

„Hai!“

Reita ließ Ruki dann alleine und ging zurück zu Uruha.

„Er schläft jetzt!“

„Gut.“

Nun breitete sich Schweigen zwischen den Beiden aus.

„Sag mal ... Morgen! Da müssen wir doch noch, nach dem Packen, ein Interview geben, oder nicht?“

„Doch, leider. Also finde ich, solltest du dich auf wenigstens drei Koffer einschränken.“

„Was? Nichts da. Ich nehme das mit, was ich brauche. Und da das nun einmal alles ist, nehme ich auch alles mit.“

„Sei nicht dumm Ruha! Du brauchst nicht alles mitnehmen, sondern nur das nötigste! Du hast dafür auch keine Zeit. Du musst ein paar Sachen in die Koffer schmeißen und abdampfen. Wir müssen schon früh bei dem Interview sein!“

„Ja aber ... Dann ... Ich geh packen!“

„Jetzt ... lass mich doch hier nicht sitzen. Ist doch langweilig ohne dich!“

Doch Uruha ging hoch in sein Zimmer und kramte die Koffer hervor.

Schon dabei hatte er ein Problem:

Welche Koffer soll er nehmen?

Welche sind groß genug, wo alles rein passt und sehen dazu noch gut aus?

Der Brünette seufzte und ließ sich auf sein Bett fallen.

„Ich mach das Morgen!“

Auch Reita zog sich in sein Zimmer zurück, machte vorher den Fernseher aus und löschte überall das Licht, wo es noch brannte.

~~6:00 Uhr am nächsten Morgen~~

Kai fühlte sich wieder fitter als am Tage zuvor.

Er wusste, dass das Interview erst um 12 begann, doch er wollte genug Zeit haben.

Nicht nur für sich, sondern auch für die Anderen.

Als erstes ging er duschen, ließ sich richtig Zeit und stylte sich dann schon einmal etwas.

Danach weckte er den ersten, fing bei Shin an, ließ ihn ins Badezimmer, während er selber dann in der Küche schon mal alles vorbereitete.

Als Shin fertig war, ging dieser in die Küche, frühstückte und sprach dabei nicht ein Wort.

Noch war sein Mund dafür zu müde.

Kai hatte in der Zeit schon Uruha aus dem Bett geworfen und ihn duschen geschickt.

So ging es auch weiter. Als nächstes Ruki und dann Reita. Als diese mit duschen fertig waren, gingen auch sie frühstückten.

Am Ende saßen also alle in der Küche.

Die Stimmung war nun schon lockerer, schließlich war es schon 9:57 Uhr.

Sie hatten noch knapp eine Stunde Zeit, bis sie losfahren mussten.

Ruki freute sich schon richtig auf das Interview, denn dort gaben sie offiziell bekannt, in welchen Länder und deren Städten sie auftreten würden.

13 Städte waren es insgesamt.

In dieser Stunde machte die Band nicht viel.

Sie saßen schön zusammen in der Küche und unterhielten sich über diverse Themen.

Angefangen bei dem Wechsel des Aussehens bei Miyavi bis hin zu den Veränderungen

der Lieder und Band bei SuG.

Kurz vor 11 hieß es dann Aufbruch zum Interview.

Sie stiegen alle in das Auto und los konnte es gehen.

Keiner hatte sich vorher um die Koffer gekümmert.

Warum auch? Sie mussten doch nur eine Stunde nach dem Interview los.

Reita bemerkte dies und musste innerlich grinsen.

Er wusste jetzt schon, wie Uruha ausrasten würde, weil er nicht alles mitnehmen kann.

Vor Ort wurden sie dann noch gestylt, was dann den Rest der verbleibenden Zeit in Anspruch nahm.

Das Interview verlief ohne Publikum!

Warum auch nicht? Ist doch entspannter dann, weil keine kreischenden Weiber um sie herum waren, die das durchkommen der Sätze unmöglich machte.

Auch wenn die japanischen Fans schneller leise wurden, war es doch am Anfang und zwischendurch schon extrem laut.

„Bei mir zu Gast um Studio ist die berühmte Band ‚The Gazette‘ kurz vor ihrem Tourstart durch Europa.

Ich stelle mal eine allgemeine Frage!“

Begann der Moderator und musterte die Band.

„Ich würde gerne von ihnen einzeln wissen, was sie von der Tour erwarten!“

Interessante Frage, über die bisher keiner von ihnen nachgedacht hatte.

„Wissen sie ... Ich denke ich spreche hier für alle von uns wenn ich sage, dass wir eigentlich nur den Fans in Europa eine Freude machen wollen. Natürlich wollen wir selber mal was von der Welt sehen, aber die Fans stehen doch hier an erster Stelle, denn schließlich nehmen wir die Reise nur für sie auf uns. Wir hoffen daher, dass uns die Fans außerhalb von Japan dadurch treu bleiben.

Die Fans sind uns wichtig. Ohne sie wären wir nicht da, wo wir heute stehen!“

Während Ruki dies erklärte, nickten die anderen Members ab und an zustimmend.

„Also, machen sie die Tour nur, um die Fans glücklich zu machen?“

Nun richtete Reita sich und ergriff das Wort.

„Nicht ganz! Wie Ruki schon sagte, ist es auch normal, dass wir die Welt mal sehen wollen. Die Welt, außerhalb von Asien und speziell Japan! Wir wollen nicht nur unsere treuen Fans eine Freude machen, sondern auch neue Fans dazu gewinnen.

Wir wollen ihnen zeigen, dass wir uns nicht nur auf Japan oder Asien beschränken sondern durchaus auch in der Lage sind, mal nach Europa zu reisen und dort Konzerte zugeben!“

Sehr sozial von der Band.

Wann hat man denn schon eine Band aus Japan, die mal eben eine Tour durch Europa auf die Beine stellt?

Der Moderator nickte und sah sich seine Karten an.

Er suchte sich nun weitere Fragen raus, die angemessen sind.

„Und in welchen Ländern und Städten haben sie vor aufzutreten?“

Breites Grinsen ging durch die Runde.

„Das Problem hatten wir heute schon!“

Sagte Ruki und lachte.

Kai grinste dabei so breit wie immer und ergriff nun auch das Wort.

„Es ist schwer, all diese Namen zu behalten. Es ist nicht einfach sie zu behalten, wenn man sie nicht einmal richtig aussprechen kann. Die Länder sind zwar nicht das große Problem, doch die Städte sind da schon schwerer.“

„Wir haben lange gebraucht, bis wir endlich mal wussten, wie man die Städte

ausspricht, aber behalten können wir sie dadurch leider noch nicht!“

Fügte Uruha dann grinsend hinzu.

„Wir haben uns aber auf die Länder Frankreich, Italien, Deutschland, Niederlande und Österreich beschränkt.

Insgesamt wollen wir 13 Konzerte geben. Drei in Deutschland, zwei in Italien, drei in Frankreich und jeweils zwei in den Niederlanden und in Österreich.“

Der Moderator nickte und grinste dabei leicht.

„Entschuldigen sie, ich will jetzt nicht ihre Rechenkünste in Frage stellen, aber ich komme dabei nur auf 12 Konzerte!“

„Nein, das tun sie nicht, denn sie haben vollkommen Recht. Ich bin mir durchaus bewusst, dass man nur auf 12 Kommt. Ganz ohne, können wir ja nicht, deswegen haben wir uns entschieden, das Abschlusskonzert hier in Japan zu geben.

Eine Tour ohne Japan ist für uns keine richtige Tour.“

„Ah! Verstehe. Und ... in welchen Städten werden sie dann zu sehen sein? Ich kenne einige mir bekannte Städte aus diesen Ländern und wäre interessiert an dem Wissen, ob sie in einem dieser Städte spielen.“

Leicht verzweifelt sah Ruki zu den Anderen.

So richtig wusste er nicht, in welchen Städten sie spielen würden.

Die Anderen gingen die Liste schon im Kopf durch.

„Ich versuch es mal!“ Sagte Uruha und lachte dabei.

„Also ... In Frankreich war es auf jeden Fall Paris. Dann ... Bordeaux...“

Der Brünette sprach den Namen dieser Stadt falsch aus und ein lautes Lachen ging durch den Raum.

Von Reita korrigiert, machte der Gitarrist dann weiter.

„Und noch Lyon. In ... Italien waren es Rom und Neapel, das weiß ich genau.

Hmm ... weiter komme ich nicht!“

Kai schaffte es, schnell weitere Städte zu nennen.

„In den Niederlanden waren es Amsterdam und Utrecht. Und Österreich ... Wien und Salzburg.“

Nun musste Ruki noch schnell Städte nennen.

„Ä... Tokio!“ Sagte er sicher und die ganze Band und der Moderator mussten lachen.

„Sehr gut. Also Japan kennst du schon mal!“ Sagte der Bassist und grinste breit.

Dann überlegte er kurz und musterte den Moderator.

„Für Deutschland waren es, soweit ich mich erinnern kann, Berlin, München und Bochum.“

Somit hatten sie nun endlich alle Städte aufgezählt.

Der Moderator kam bei diesem Durcheinander nicht aus dem Lächeln heraus.

„Sie scheinen ja trotz der ihnen bevor stehenden Tour, in recht guter Laune zu sein.“

Die Band nickte grinsend und lachte danach, als sie bemerkten, dass sie alle gleichzeitig einmal den Kopf nickend gesenkt hatten.

Der Moderator musterte nun Shin und grinste ihn an.

„Shin ... von ihnen kommt recht wenig! Haben sie sich denn eingelebt in der Band?

Es gab ja schon eine Menge Gerüchte über sie.“

„Gerüchte?“

„Ja durchaus. Viele sagen, dass sie sich in ihren Kollegen Ruki verliebt haben.

Andere wiederum behaupten sogar, dass sie zwei schon zusammen sind.

Stimmen all diese Gerüchte? Sind es keine Gerüchte sondern Tatsachen?“

Shin musterte den Sänger und sah dann wieder zum Moderator.

„Nein. Egal, wie viele ich damit enttäusche, aber ich habe rein freundschaftliche

Gefühle zu allen von meinen Kollegen! Mehr als Freundschaft ist da garantiert nicht. Das würde nur zu viel auf den Kopf stellen!"

Das ausgerechnet Shin das sagte, wo er doch gerade wegen der Lüge, alles auf den Kopf gestellt hatte.

Doch das musste nun wirklich niemand wissen.

Die Anderen nickten nur zustimmend.

„Ach so. Ja ... okay! Und ... wissen sie schon, wie es nach der Tour weiter gehen soll?“

„Hai!“ Sagte Kai sofort und hob dabei den Arm.

„Wir werden uns in eine Pause zurück ziehen.“

Erstaunt sah der Moderator ihn an.

„Pause? Was meinen sie mit Pause? Nichts tun und nichts von sich hören lassen?“

„Nein, das meinte ich damit nicht. Wir wollen uns ein wenig von der Öffentlichkeit abschirmen, uns für ein neues Album zurückziehen, damit es auch so wird, wie es werden soll!“

„Was durchaus verständlich ist!“

So gingen die Fragen und Antworten immer hin und her.

Eine Frage wurde gestellt, abwechselnd beantwortete diese jemand und dann kam die nächste Frage, falls nicht noch auf die davor etwas eingegangen wurde.

Das Interview zog sich so etwas in die Länge.

„Dann wünsche ich ihnen viel Glück und Spaß auf ihrer Tour und in der darauf folgenden Pause!“

„Arigatou~“ Trällerten sie alle im Chor und verließen dann das Studio.

Das Interview ging länger, als geplant, was natürlich bedeutete, dass sie sich jetzt zu beeilen haben.

Kaum waren sie zu Hause angekommen, stürmte jeder sein Zimmer und stopfte alles, was man finden konnte, in die Koffer.

Und wie es sich der Bassist schon dachte, stand Uruha dann mit zwei Koffern murrend am Auto und meckerte, weil er nicht alles einpacken konnte.

Zeitmangel bedeutete weniger Platzmangel.

Es war also schon mal kein Nachteil!

Ihr Privatflieger würde um 15 Uhr abfliegen.

Die Uhr sagt bereits 13:52 Uhr.

Die Zeit drängte nun also schon gewaltig, weswegen sie nun sofort zum Flughafen fahren.

Während der Manager mit dem Pilot und dem Personal an Bord redete, wurden die Jungs von den Securitys nicht aus den Augen gelassen.

Gelangweilt standen sie nun am Flughafen und starrten Löcher in die Gegend.

„Es ist schon ein komisches Gefühl, Japan zu verlassen!“

Für Ruki war komisch war ein nicht ganz passender Ausdruck für sein Gefühl, doch er fand kein besseres Wort dafür.

„Nicht nur für dich!“ Entgegnete Shin und biss sich schon auf die Unterlippe.

Es war für ihn das erste Mal, dass er den asiatischen und auch den japanischen Boden verlassen würde.

„Keine Sorge, es wird dich nicht umbringen, so komisch es auch für dich sein mag!“

Uruhas Versuch, ihm die Nervosität zu nehmen, schlug zwar fehl, doch er schaffte es, dass Shin ein leichtes Lächeln von sich gab.

Kai hatte sich schon auf den Koffer gesetzt, hatte er keine Lust mehr zu stehen.

Reita saß schon längst auf dem Boden und auch Ruki setzte sich nun runter auf den Boden.

Shin tat es ihnen gleich, nur Uruha verzichtete darauf.
Laut eigener Aussage ,werden die Sachen davon noch ganz dreckig'.
Ein Piepsen unterbrach die Stille in der Runde und alle musterten Uruha.
„Tut mir leid!“ Sagte dieser und griff nach seinem Handy.
„Oh ... eine SMS.“
Er las diese und wurde sofort etwas blässer um die Nase.
„Was hast du?“ Fragte der Drummer besorgt und musterte, wie die Anderen, den Gitarristen.
„Ich ... entschuldigt mich kurz!“ Ohne eine Erklärung abzugeben, sauste Uruha davon.
„Kriegt der jetzt Muffensausen?“
„Daran dachte ich auch. ... Rei? Geh aus meinem Kopf!“
Die Bandmembers mussten bei Rukis Aussage lachen, sahen dabei aber dem Brünetten hinterher.
„Wohin will der denn jetzt noch? Und was hat er vor?“
Kai klang leicht besorgt. Keiner der Security konnte ihm hinterher hechten.
Sie würden ihn nie finden, wenn ihm etwas passieren würde.
Doch Uruha ist nicht so dumm.
Der kann auf sich aufpassen, und dennoch blieb das mulmige Gefühl in der Magengegend.
„soll er doch gehe! Ich finde, wenn er meint, dass es wichtig ist, kann er es ruhig tun.
Solange er wiederkommt!“
Mit diesen Worten stand der Sänger vom Boden auf und streckte sich.
Nun entstand Stille zwischen ihnen.
Keiner sagte ein Wort.
Sie sahen alle einfach nur in die Richtung, in der Uruha verschwand, und hofften, dass ihm nichts passiert und er unverseht wieder auftauchte, und das am besten bevor sie losfliegen würden.

Der Brünette rannte in der Zeit einmal durch den ganzen Flughafen.
Unterwegs verlor er dabei sein Handy aus der Hosentasche, musste umdrehen und es aufsammeln und blieb dann schnaufend stehen.
Noch einmal las er sich die SMS durch.

*Betreff: keiner
Absender: Unbekannt*

Nachricht:

Hey Ruha!

*Ihr fliegt doch heute, nicht wahr? Ich habe gehört das dein Flieger um
15 Uhr startet.
Wenn du auf die Uhr siehst, wirst du merken, dass dir noch genug Zeit bleibt.
Ich warte auf dich am Infopoint.
Beeil dich!*

Aoi

Infopoint.

Wo ist der dumme Infopoint?

Uruha hatte doch keine Ahnung, wo hier was ist.

Er rennt schließlich nicht jeden Tag am Flughafen rum.

Er läuft hier auch nicht entlang, oder saß hier rum.

Er hatte bisher selten den Flughafen betreten.

„Entschuldigen sie, wo ist denn hier der Infopoint?“

Fragte er dann einen Mann, welcher ihm den Weg zeigte.

Verbeugend bedankte er sich und rannte sofort in die Richtung, in die der Mann gezeigt hatte.

Und dann sah er schon das überdimensionale ‚i‘ der Information.

„Das muss es sein!“ sagte er zu sich selber und stellte sich genau vor den Infopoint.

Er sah sich hektisch um, doch nirgendwo war ein Schwarzhaariger zu sehen.

„Will ... der mich verarschen?“ Wütend und traurig zu gleich, sah er sich noch immer um, als ihm plötzlich von hinten die Augen zu gehalten wurden.

„Was bist du denn so hektisch?“

Fragte die Person und ließ dann von ihm ab.

Uruha drehte sich zu dieser Person um und nahm diese auch sogleich freudig in den Arm.

„Was ... machst du hier?“

„Dich ein letztes Mal sehen, bevor du so weit weg bist!“

Keine weiteren Worte entwichen dem Brünetten. Er hielt Aoi einfach fest in der Umarmung und schloss dabei die Augen.

„Und... da kommst du einfach so hier hin?“

„Warum nicht? Ich ... musste dich noch einmal vorher sehen!“

„Das ist ... so süß von dir!“

Uruha bemerkte, wie ihm eine Träne entwich.

Aoi bemerkte ein leises Schluchzen und löste sich aus der Umarmung.

„Hey ... hübsche Männer müssen nicht weinen!“

Sagte er und strich ihm die Träne von der Wange.

„Ich werde schon nicht sterben. Wenn du wieder da bist kannst du dich gerne bei mir melden!“

„Kannst ... kannst du nicht mit? Ich ... ich wette du darfst!“

„Tut mir leid, aber ich habe Verpflichtungen. Ich darf hier nicht weg!“

„Wieso? ... Was ist denn ... hier so wichtig?“

„Das ... kann ich dir nicht sagen. Noch nicht! Und jetzt ... geh besser.“

„Nein. Ich habe noch Zeit.“

„Dann begleite ich dich ein Stück. Ich will nicht, dass du zu spät kommst und dann Ärger bekommst!“

Der Gitarrist nickte und ging dann mit Aoi langsam zurück in die Richtung, aus der Uruha eben angerannt kam.

Zögerlich griff Aoi nach der Hand des Anderen, verhakte die Finger mit den seinen und ging so, Hand in Hand, mit ihm dann weiter.

„Ich ... bin froh dich noch einmal vor der Abreise ... sehen zu können!“

„Ich auch.“

Aoi lächelte den Brünetten neben sich an und sah dann wieder nach vorne.

„Wenn du willst, kann ich mich melden.“

„Ich ... nun ja ... wenn ich dafür Zeit habe gerne!“

„Ach stimmt.“ Dann lachte Aoi leicht und sah gerade aus.

„Ich habe schon verdrängt wie es ist, in einer Band zu sein. Es ist so ungewohnt gewesen, ohne Band zu sein, und jetzt kann ich mir ein Leben in der Band kaum noch vorstellen. Das ... ist eigentlich schon traurig. So viel Zeit, die ich einfach vergessen habe, die ich verdränge, und nun ein anderes Leben führe!“

„Du ... würdest nicht zurück wollen wenn ... du es könntest?“

Entsetzt sah Uruha zu Boden, hoffte, dass eine gewünschte Antwort seitens Aoi nun kam, doch so richtig glücklich war er mit dessen Antwort nicht.

„Das ... weiß ich nicht. Ich müsste, denke ich mal, in dieser Situation sein, um sagen zu können, ob ja oder nein!“

„Oh ... okay!“

„Mach dir keinen Kopf Ruhe~. Selbst wenn ich nicht in der Band bin, bin ich noch immer bei dir, vergiss das nie.“

„Hai!“ Nun spielte sich doch noch ein Lächeln auf den Lippen des Gitarristen ab.

Ein Blick sagte ihm, dass er sich nun doch beeilen sollte.

„Du ... ich ...“

„Ich weiß. ... na dann ... viel Erfolg und ... Glück und vor allem: viel Spaß!“

Sagte Aoi dann und nahm Uruha in den Arm.

„Mach keinen Mist, den ich nicht auch machen würde!“

„Ich doch nie!“ Sagte er und drückte ihn noch einmal fest, ehe er sich von ihm löste und sich umdrehte.

„Hey!“ Rief Aoi plötzlich und rannte ihm noch einmal hinterher.

„Du hast noch etwas vergessen!“ Fügte er noch hinzu und hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen.

„Jetzt kann ich dich gehen lassen!“

Träumend stapfte der Gitarrist zu seinen Kollegen zurück.

Aoi sah ihm noch eine Weile hinterher, bis auch er sich auf den Rückweg machte.

„Wo warst du so lange!“

Fragte der Leader ihn dann etwas erobert, da es schon ziemlich spät war.

„Tut mir leid, ich ... musste schnell weg!“

„Das habe ich bemerkt! Was war denn so dringend?“

„Ich ... wollte eigentlich etwas zu Knabbern haben!“ Begann er und machte einen gespielten Schmolmund.

„Aber der dumme Automat hat mein Kleingeld gefressen!“

Die Anderen glaubten es ihm natürlich und lachten sofort los.

Sie wären bestimmt enttäuscht von Aoi gewesen, da er sich nicht von ihnen verabschiedete, sondern nur von Uruha.

Nun wurde es aber höchste Zeit und die Band stieg nun in das Flugzeug.

Ein letzter Blick, bevor Uruha in die Maschine stieg und sich die Türe schloss.

An Bord herrschte aufgedrehte Stimmung.

Jeder machte es sich in den Sesseln bequem.

Sie lehnten sich zurück und vereinzelt schloss auch jemand die Augen, um noch einmal richtig zu entspannen.

Uruha seufzte schwer.

Dieser Abschied fiel ihm schwerer, als gedacht.

Es lag eindeutig nicht daran, dass er sein Heimatland verlassen wird.

Die Gedanken waren noch immer bei Aoi.

Was er wohl nun macht, während er selber in Europa ist?

Eine Frage, die er sich noch nicht beantworten konnte, doch er hoffte sehr darauf, dass sich Aoi bei ihm melden wird.

Der Pilot startete die Maschine und schon ging es los.

Beim Abflug sah der Gitarrist raus aus dem Fenster, sah sich den immer kleiner werdenden Flughafen an und sah dann traurig zu Boden, als dieser nicht mehr zu erkennen war.

Es lagen nun also 13 steile Stufen vor ihm, die er erklimmen muss, bis er sich wieder mit ihm treffen könnte.

13 Stufen, die für ihn im Moment unüberwindbar schienen.

Doch er würde sein Bestes geben, alles aus sich rausholen und die Tour in vollen Zügen genießen, um dann schnell wieder zurück zu sein!